

15. Juni 2018

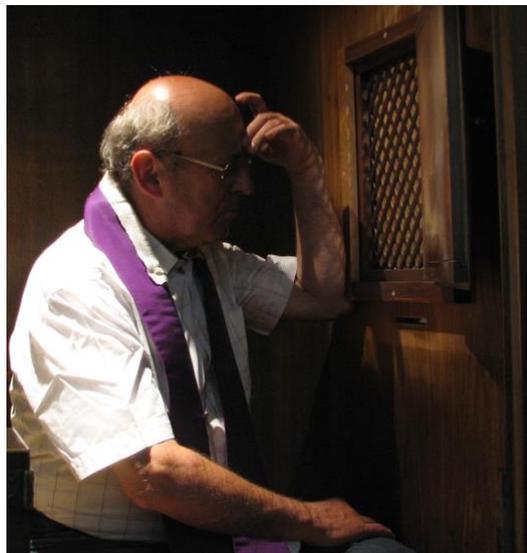
Neues Buss- und Versöhnungskonzept

Für ein besseres Verständnis des Sakramentes der Beichte

Die traditionelle Beichte steckt in der Krise, nur mehr sehr wenig Katholiken nehmen für sich dieses Sakrament in Anspruch. Die Gründe dafür sind zahlreich und manche fassen auf einem falschen Verständnis über die Bedeutung der Sünde und ihrer Vergebung in der persönlichen Beichte bei einem Priester.

Schul-Ende = Beicht-Ende

Im Oberwallis gehen die Primarschüler, in manchen Schulzentren auch die Sekundarschüler, regelmässig zur Schulbeichte. Immer wieder erfahren die Kinder und Jugendlichen dabei, wie gut es tut, sich das von der Seele zu sprechen, was belastet und schwer macht. Leider betrachten viele die Beichte wie ein Schulfach, das dann nach Schulende auf die Seite gelegt werden kann. Um dieser Abkehr von der Beichte Gegensteuer zu geben, hat das Bistum Sitten ein neues Buss- und Versöhnungskonzept entworfen, das am vergangenen 1. Juni im Bildungshaus St. Jodern in Visp den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst durch Generalvikar Richard Lehner und der Koordinatorin für den Religionsunterricht im Oberwallis, Madeleine Kronig, vorgestellt wurde. Im Auftrag von Bischof Jean-Marie Lovey wurde die Katechetische Kommission Oberwallis (KKO) mit der Umsetzung dieses Konzeptes betraut.



Bildlegende: Ein neues Buss- und Versöhnungskonzept des Bistums Sitten will die Schülern und Schülerinnen in das Sakrament der Busse einführen.

Was ist neu?

Das neue Konzept soll einerseits der Entwicklung des Kindes gerecht werden, auf der anderen Seite kann durch die Stoffverteilung bis zur 8H (6. Klasse) ein besseres Verständnis des Sakramentes der Beichte und der unterschiedlichen Versöhnungsformen erreicht werden. Für das Schuljahr 2018/19 gibt es in der 4H (2. Klasse) in dem Sinne eine Änderung, dass gemäss dem Konzept nur einzelne Aspekte von Schuld und Versöhnung zur Sprache kommen. Einen Versöhnungsweg gibt es in der 4H nicht mehr. Es soll das Ja Gottes zum Kind in der Taufe betont und die Erinnerung an die Taufe gefeiert werden. Ab dem Schuljahr 2019/20 richtet sich in der 5H (3. Klasse) der Blick auf die Gemeinschaft. Dieser Aspekt kann gut in die Erstkommunionkatechese integriert werden. Es wird ein vereinfachtes Verständnis von der Schuld des Menschen und der Vergebungsbereitschaft Gottes erarbeitet. Gestärkt werden soll die Motivation des Kindes, dass es dort, wo es lebt Licht bringen kann im Bewusstsein darum, dass dies nicht immer gelingt. Eine vertiefte Busserziehung, die bis anhin in der 4H stattfand, findet neu in der 6H (4. Klasse) statt. Hier sollen alle Lebensbereiche angesprochen und das Kind so auf das Sakrament der Beichte vorbereitet werden, dass es dies bewusst und selbständig empfangen kann.

Beichte abschaffen?

Im Zusammenhang mit dem neuen Konzept wurden Ängste laut, dass man die Beichte abschaffen wolle. Dem ist jedoch nicht so! Im Gegenteil: das Sakrament der Busse soll durch den neu gestalteten Religionsunterricht gestärkt werden. Das Thema Schuld/Versöhnung begleitet einen Menschen ein Leben lang. Es geht bei der Busserziehung darum, Verantwortung zu übernehmen, auch die Einsicht zu entwickeln, dass das eigene Handeln Konsequenzen für die anderen hat. Um dies zu erreichen, hat die Frage von Schuld und Sünde in jedem Jahr seinen Platz, doch wird die persönliche Beichte in die 4H versetzt. Hier steht zwar nach wie vor die Vorbereitung auf die Eucharistie im Mittelpunkt. Da die Eucharistie Gemeinschaft stiftet, soll sich das Kind auch fragen, wie es durch sein Verhalten diese Gemeinschaft schwächt oder stört, wo es also nicht Licht in die Welt bringt, sondern Dunkelheit. Bei einer Lichtfeier, die ein persönliches Sündenbekenntnis bei einem Priester einschliesst, erhält das Kind die sakramentale Absolution. In der 6H geschieht dann eine vertiefte Busserziehung und in der 7H (5. Klasse) werden die 10 Gebote als Leitplanken für ein sinnvolles Leben eingeführt. Es bleibt zu hoffen, dass mit dem neuen Konzept, den Schülern der Sinn des wertvollen Sakramentes der Busse (vieler kritischer Stimmen zum Trotz) wieder vertieft nähergebracht werden kann.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

„üfbrächu“

Heute Abend feiert in der Pfarrkirche von Brig um 19.00 Uhr Bischof Jean-Marie Lovey mit allen Priestern und Seelsorgenden eine Messe im Rahmen der Initiative „üfbrächu“. Alle Frauen, Männer und Jugendlichen sind zu dieser Messe eingeladen. Musikalisch wird sie durch den Chor Gospel Joy begleitet.

KID/pm